Publikationen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da l'Associaziun Svizra da Chastels**

Band (Jahr): **10 (2005)**

Heft 1

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Veranstaltungen

Näfels GL

Tschudi, Aegidius – wer? Ein Glarner Multitalent 1505–1572

2. April–30. Oktober 2005

Museum des Landes Glarus, Freulerpalast Näfels
Di–So 10–12, 14–17.30 Uhr
www.freulerpalast.ch
(Begleitveranstaltungen)
info@freulerpalast.ch

Die Sonderausstellung zum 500. Geburtstag von Aegidius Tschudi präsentiert das vielfältige Leben und Schaffen des Glarner Gelehrten und Politikers in einer grossen Gesamtschau. Erstmals seit 1652 kehren rund ein Dutzend Handschriften und Bücher aus Tschudis Nachlass vorübergehend in die Region ihrer Entstehung zurück, darunter auch die Originalhandschrift seiner berühmten Schweizerchronik.
Die Ausstellung widmet sich aber auch Tschudis Pionierleistungen auf weniger bekannten Gebieten, namentlich der Kartographie, der Archäologie, der Erforschung römischer Inschriften und der Numismatik. Ein weiteres Thema ist der Mensch Aegidius Tschudi im Kreis seiner Familie, die mit dem Familiensitz Schloss Gräpplang bei Flums und einer eigenen Grablege in der Pfarrkirche Flums einen adelsähnlichen Lebensstil pflegte. Breit dokumentiert in der Ausstellung ist schliesslich auch das Weiterleben Tschudis – von Schillers «Wilhelm Tell», der ohne Tschudi undenkbar ist, bis in unsere Gegenwart.

Publikationen

freies historiker büro
Von Städten und Bürgern

Reihe «Lebendiges Mittelalter», Theiss Verlag, Stuttgart 2004. – CD-ROM mit durchgehend farbiger 3-D-Simulation; € 29.90/Fr. 54.90.
ISBN 3-8062-1853-6

Mit der CD-ROM «Von Städten und Bürgern» startet der Theiss-Verlag in Kooperation mit dem freien historiker büro die neue 7-teilige Multimediareihe «Lebendiges Mittelalter». Im Mittelpunkt jeder Folge stehen die Menschen, ihre Empfindungen, ihre Arbeit, ihr Alltag und ihre Lebensumstände. Wissenschaftlich fundiert wird so die Wirklichkeit mittelalterlichen Lebens dargestellt.

Der Anwender wird in dieser Zeitreise ins Mittelalter schauen, beobachten, hören und fragen müssen, will er die Zeit in all ihren Facetten kennen lernen: Er sieht das Geschehen in den detailgetreuen Panoramabildern, eine zeitgenössische Musik- und Geräuschkulisse lässt es ihn hören, und durch Fragen (über Hotspots und Mausklick) an die dargestellten Personen erfährt er, wie sie dachten und fühlten. Darüber hinaus vermitteln aufrufbare Animationen und weitere Textinformationen, die zu vielen Objekten durch Hotspots und Pop-up-Fenster zugeschaltet werden können, weitere Hintergrundinformationen.

In «Von Städten und Bürgern» taucht der Anwender in das Leben einer mittelalterlichen Stadt ein und wandert zu unterschiedlichen Tages-, Nacht- und Jahreszeiten durch die verwinkelten und engen Strassen. In der Handwerksgasse erfährt er viel Neues über die Arbeit und Arbeitsbedingungen der Gerber und anderer Handwerksberufe. Ausserhalb des Stadttores wird er mit Schaudern auf den Richtplatz mit dem Galgen schauen, an dem noch ein vor wenigen Wochen Gehängter allen Ankommenden signalisiert, dass in dieser Stadt Recht und Ordnung herrscht. In der Nähe des Rathauses kann er an einer Gerichtssitzung teilnehmen, und im Rathaus selbst erlebt er eine Sitzung der Patrizier und Zunftmeister und deren Auseinandersetzung um Macht und Einfluss.
Er kann das geschäftige und laute Treiben eines Markttages erleben, und mit Sicherheit wird er das städtische Patronatsfest besuchen wollen, bei dem Gaukler, Feuerschlucker und Barden ihre Künste darbieten. Wirft er einen Blick in die Kirche, wird er gewiss von fehlenden Kirchenbänken und dem lauten Treiben überrascht sein. Er erlebt die Wohnwelten von Bürgern, Handwerkern und Tagelöhnern, und der Nachtwächter zeigt ihm, wie die Bewohner ihre Abende verbrachten, und besucht mit ihm ein Wirtshaus. Und als ein Feuer in dieser Stadt ausbricht, versuchen die Menschen verzweifelt ihr Hab und Gut zu retten ...

Systemvoraussetzungen:
Für PC: mind. Pentium II, 200 MHz, 64 MB RAM, Graphikkarte 16 Bit mit 800 × 600 Auflösung, CD-ROM-Laufwerk, Soundkarte und Lautsprecher. Läuft unter Windows 95, 98, ME, 2000 und XP.
Für Macintosh: mind. G3 Power PC, 64 MB RAM, Graphikkarte 16 Bit mit 800 × 600 Auflösung, CD-ROM-Laufwerk, Soundkarte und Lautsprecher. Läuft unter MacOS 8.5 oder höher (MacOS X nur in Classic Mode).

Mit Schreiben vom 15.7.2004 teilte der Verlag mit, dass die Reihe nicht fortge-

setzt wird. Die angekündigte CD-ROM mit dem vielversprechenden Titel «Von Burgen und Edelleuten» wird aus Kostengründen nicht erscheinen.

Stadtmauern
Ein neues Bild der Stadtbefestigungen Zürichs

Schrift zur Ausstellung im Haus zum Rech, Zürich; 6.2.–30.4., verlängert bis 7.8.2004. Hrsg. von der Stadt Zürich, Hochbaudepartement, Amt für Städtebau, Archäologie und Denkmalpflege, Zürich 2004. Zu beziehen beim Amt für Städtebau, Baugeschichtliches Archiv, Neumarkt 4, 8001 Zürich, Fr. 15.– (plus Versandkosten). – 56 Seiten, Broschur A4, mit zahlreichen Farb- und S/W-Abbildungen.
ISBN 3-905384-05-1

Seit langem wird in Zürich darüber debattiert, wie viele Befestigungsphasen die Stadt im Mittelalter hatte. War es nur eine einzige, jene, die im 13. Jahrhundert errichtet wurde und die auf dem Murerplan von 1576 abgebildet ist – oder gab es noch ältere?
Die jüngsten Ausgrabungen der Stadtarchäologie im Rennwegquartier haben diese Frage überraschend geklärt. Die dort entdeckten Befunde werfen auch ein neues Licht auf die frühe Stadtentwicklung Zürichs allgemein und insbesondere auf die Entstehung des prominenten Rennwegquartiers.
Mit der Ausstellung «Stadtmauern» und dieser Begleitpublikation werden die bedeutenden Resultate nun vorgestellt. Im Zentrum der Ausstellung stehen vier Bilder, auf denen die Entwicklung der Stadt Zürich vom 9. bis ins 13. Jahrhundert zu sehen ist. Von diesen neuen Befunden der Frühzeit schlägt die Ausstellung den Bogen über die spätmittelalterlichen Stadtbefestigungen bis zum Abbruch der barocken Schanzen ab 1833.

Die Burg von Näfels
Mutmassungen und Rekonstruktion

Begleitschrift zum Modell, mit Beiträgen von Fridolin Hauser, Werner Meyer, Albert Müller †, Josef Müller, Ralph Rechsteiner, Werner Schindler und einem Grusswort von Bruno Gallati. Schriften zur Gemeindegeschichte von Näfels 3. Hrsg. von Verlag Küng Druck AG, Näfels 2004. – 36 Seiten, Broschüre 16 × 23 cm, mit zahlreichen Farb- und S/W-Abbildungen.

Christoph Philipp Matt
An der Schneidergasse

Archäologische Informationsstellen in der unteren Talstadt. Archäologische Denkmäler in Basel 3, hrsg. von der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt, Basel 2004. – 32 Seiten, Broschüre 15 × 21 cm, mit zahlreichen Farb- und S/W-Abbildungen, Fr. 10.–/€ 7.–.
ISBN 3-905098-36-9

Images in Medieval and Early Modern Culture

Approaches in Russian Historical Research, edited by Gerhard Jaritz, Svetlana I. Luchitskaya and Judith Rasson. Medium aevum quotidianum, Sonderband XIII, hrsg. von der Gesellschaft zur Erforschung der materiellen Kultur des Mittelalters, Krems 2003. – 142 Seiten, wenige S/W-Abbildungen.
ISBN 3-901094-16-4

Inhalt:
S. I. Luchitskaya/A. Ya. Gurevich: Introduction: Historians and the Arts – an Interdisciplinary Dialogue. *S. B. Kulayeva:* Symbolic Gestures of Dependence as Part of Medieval Homage Ritual. *A. I. Khomentovskaya:* «Del figurare uno che parli infra più persone». Towards a Cultural History of Gesture in Italian Renaissance Art. *I. N. Danilevsky:* The Symbolism of Miniatures in the Radziwill Chronicle. *O. Voskoboinikov:* «Ars instrumentum regni». the Representation of Frederick II's Power in the Art of South Italy, 1220 to 1250. *S. I. Luchitskaya:* The Iconography of the Crusades. *Yu. Ye. Arnautova:* Memorial Aspects of St. Gangulf's Iconography. *O. V. Dmitriyeva:* From Sacral Images to the Image of the Sacred: Elizabethan Visual Propaganda and Its Popular Perception.

Martin Bundi, Augustin Carigiet, Lukas Högl, Jürg Rageth
Die Burgruinen Jörgenberg und Kropfenstein in Waltensburg

Schweizerische Kunstführer GSK Serie 75, Nr. 749, hrsg. von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Bern 2004. – 32 Seiten Broschur A5, farbig.
ISBN 3-85782-749-1

Der vorliegende Kunstführer ist eine ideale Ergänzung zur Informationstafel auf dem Burgareal Jörgenberg. Er berücksichtigt die neuesten durch die etappenweise von 1997 bis 2001 erfolgte Restaurierung gewonnenen Erkenntnisse.

750 Jahre Burg Freienstein

Hrsg. vom Gemeinderat Freienstein-Teufen. Chronos Verlag 2004. – 56 Seiten Broschur A5, farbig, Fr. 13.–.
ISBN 3-0340-0702-7
Inhalt:
Werner Lienhard: Die Freiherren von Hasli-Freienstein. *Werner Wild:* Freienstein – Architektur und Wohnkultur einer spätmittelalterlichen Turmburg. *Peter Niederhäuser:* Turm und Gerichtsherrschaft Freienstein. *Christian Sieber:* Der «Burgenbruch» im Alten Zürichkrieg: Fantasie oder Realität.

1254 taucht das «castrum Frigenstein» erstmals in den Quellen auf, als der Freiherr Konrad von Tengen die Burg Freienstein seinem Schwiergersohn Egelolf von Hasli als «Hochzeitsgeschenk» übergab. Die wechselvolle Geschichte der Burg findet in der Mitte des 15. Jahrhunderts mit einer Brandkatastrophe ein jähes Ende. War es die Folge einer Belagerung, eines fatalen Missgeschicks oder eines schicksalhaften Blitzschlages? Auf jeden Fall blieb ein Grossteil des Hausrats im Brandschutt liegen und ermöglicht heute einen unmittelbaren Blick auf die materielle Kultur in einer kleinen Burg des Spätmittelalters. Seit dieser Katastrophe eine Ruine, bildet der Turm Freienstein auch heute – 750 Jahre nach seiner ersten Erwähnung – das weithin sichtbare Wahrzeichen des unteren Tösstales.